

## Angehörige haften für Schäden durch fallende Grabsteine

Nur wenige Grabnutzer wissen, dass die Standsicherheit eines Grabmals regelmäßig geprüft werden muss, noch kennen sie die Richtlinien für das Aufstellen, so die Verbraucherinitiative Aeternitas aus Königswinter. Ergeben sich Mängel bei der Standsicherheit oder kippt ein Grabstein sogar um, sollten Grabnutzer ihre Rechte und Pflichten kennen. Sowohl der Bundesinnungsverband der Steinmetze als auch die Deutsche Natursteinakademie haben für das Aufstellen und die Standsicherheit technische Vorschriften erstellt, auf die sich Friedhofsverwaltungen gewöhnlich berufen. Darüber hinaus können Grabnutzer – also Angehörige – bei Unfällen haftbar gemacht werden, wenn rechtliche Vorgaben nicht eingehalten werden. Die Verkehrssicherungspflicht verlangt, dass Grabnutzer ein Grabmal sicher aufstellen lassen und sie selbst oder die Friedhofsverwalter die Standfestigkeit regelmäßig prüfen. Ist ein Grabmal locker, muss der Grabnutzer veranlassen, dass es wieder befestigt wird. Werden Personen durch ein umstürzendes Grabmal verletzt, haften sowohl Friedhofsträger als auch Grabnutzer gegenüber den Geschädigten. > BSZ



## Brendlorenzen erweitert Friedhof

Wegen hoher Feuchtigkeit im Erdreich sah sich die Gemeinde Brendlorenzen in Unterfranken mit einem Bestattungsstopp konfrontiert. Deshalb musste der jüngste Erweiterungsteil zügig ausgebaut werden. Für die Gemeinde war dabei besonders wichtig, kurzfristig neue Bestattungsplätze zur Verfügung zu stellen, künftig kürzere Ruhezeiten garantieren zu können und eine ansprechende Gestaltung mit großen Grünflächen zu realisieren. In zwei Bauabschnitten werden für den „immergrünen“ Friedhof bis 2011 zunächst 72, dann 53 Grabkammern als Tiefgräber mit Fundament realisiert. Durch verkürzte Pflanzflächen ist es möglich, größere Rasenflächen zwischen den Gräber anzulegen. Mit dem Einsatz der Grabkammern vom Typ „Splus“ wurden alle Anforderungen hinsichtlich des Bestattungsrechts erfüllt.

TEXT UND FOTO STEFAN KAUFELD

Auf deutschen Friedhöfen stehen 15 000 Hektar leer

## Erzeugung regenerativer Energien auf Freiflächen

Die über 30 000 deutschen Friedhöfe verfügen über nicht mehr benötigte Freiflächen von geschätzten 15 000 Hektar. Grund dafür ist der seit Jahren zu beobachtende Trend hin zu günstigen, Platz sparenden Urnengräbern. Im Auftrag der Verbraucherinitiative Aeternitas hat der Landschaftsarchitekt Andreas Morgenroth unter dem Titel *Die Energiewende auf dem Friedhof – Erzeugung und Nutzung regenerativer Energien auf Friedhofsfreiflächen* verschiedene Vorschläge erarbeitet, um auf den Freiflächen erneuerbare Energien zu erzeugen. „Die Friedhofsträger können die Haushalte entlasten und Gebühren senken, weil sie bei ihren Energiekosten und den Pflegekosten für die Freiflächen sparen“, sagt Morgenroth. Aus den bisher so genannten „Überhangflächen“ würden „Potenzialflächen“.

System der Energiewende integrieren. Es wäre darüber hinaus möglich, verstärkt Elektromobile mit selbst erzeugtem Strom zu nutzen. Kommunen und Kirchen könnten beim Energieumbau eine Vorreiterfunktion ausüben. Gleichzeitig vermieden es die Kommunen, nicht mehr benötigte Friedhofsfreiflächen in Bauland umzuwidmen und zuzubauen. Einzelne Friedhöfe könnten unter Umständen sogar Einnahmen generieren, indem erzeugte Energie, zum Beispiel in Form von Wärme, weiterverkauft würde. Gerade der erwartete Trend, Energie in dezentralen, kleinen Einheiten zu erzeugen, spricht für die Freiflächen auf Friedhöfen. Schon 2009 hat Aeternitas zusammen mit Andreas Morgenroth Empfehlungen zu Inwertsetzungen freier Friedhofsfreiflächen vorgelegt, in denen auch energetische Möglichkeiten betrachtet wurden. Daran knüpft die aktuelle Arbeit an. > ALEXANDER HELBACH

## Anbau von Chinaschilf und Vergärung von Grünabfällen

Aeternitas legt keine für jeden Einzelfall gültigen Konzepte vor, sondern „möchte mit einer Reihe interessanter Ideen zum Nachdenken anregen“, wie der Geschäftsführer Christoph Keldenich sagt. Morgenroth empfiehlt dazu unter anderem, nachwachsende Rohstoffe wie Holzbriketts, Hackschnittel oder Biokohle zu nutzen, schnell wachsendes Chinaschilf anzubauen oder Grünabfälle zu vergären. Durch Erdwärme, Kleinwindanlagen, Photovoltaik oder Speicherenergie könnten Friedhofsträger ihre Friedhöfe in das



In Deutschland gibt es rund 30 000 Friedhöfe. FOTO AETERNITAS

Neue Urnenstelen-Anlage im hessischen Seeheim-Jugenheim

## Form passt zur Funktion

Außerordentlich ästhetisch, von allen Seiten zugänglich und dabei funktionell – so präsentiert sich die kürzlich fertiggestellte Urnenstelen-Anlage im hessischen Seeheim-Jugenheim. Da die Gemeinde schon seit den 1980er Jahren Urnenwände zur Bestattung bereitstellt, konnte die Friedhofsverwaltung bei der Planung der Anlage bereits auf eine lange Erfahrung mit überirdischen Bestattungssystemen zurückgreifen. Zusätzlich profitierte sie von der Expertise eines zertifizierten Friedhofsgestalters, auf dessen Anregung hin man sich für die modulare Bauweise entschied. Im Rahmen einer Ausschreibung für die Urnenstelen kam der Hersteller Paul Wolff zur Ausführung.

## Grabplatten waren dicht aneinander gedrängt

Dass ein neues Urnensystem gebaut werden sollte, war längst beschlossen. Die in die Jahre gekommene und für die Aufnahme von etwa 400 Urnen konzipierte Urnenwand-Anlage auf dem Seeheimer Waldfriedhof war fast vollständig belegt, die Grabplatten dicht aneinander gedrängt. Der Grab schmuck ließ sich nur schwer anbringen und die Grablichter mussten auf dem Boden vor der Urnenwand abgestellt werden. Durch die geometrische Anordnung der Wände konnten insbesondere bei größeren Trauerfeierlichkeiten nicht alle Trauergäste der Beisetzung beiwohnen. Daher wurde bei der Neukonzeption viel Wert darauf gelegt, für die Friedhofsbesucher mehr Freiraum zu schaffen.

Die neue Urnenanlage lässt keine Wünsche mehr offen – und das nicht nur in funktioneller Hinsicht. Sie besticht vor allem durch ihre moderne und offene Bestattungsästhetik. Das begehbare Grabfeld besteht aus drei kreuzförmig angeordneten Stelengruppen mit je vier Einzelstelen. Durch die nach allen Seiten offene An-

Bäumen bewachsenes Umfeld, welches seine würdevolle Aura besonders hervorhebt. Im Sommer 2010 fand die erste Bestattung statt, mittlerweile sind 36 Urnenkammern in den Stelen belegt. Das Konzept für die Urnenstelen-Anlage wurde von der Gemeindeverwaltung in Zusammenarbeit mit Klaus Hummel erarbei-



Mittlerweile sind 36 Urnengräber in den Stelen belegt. FOTO PAUL WOLFF

ordnung gibt es weder Vorder- noch Rückseiten. Bei der Gestaltung wurde sowohl der Wunsch nach Ordnung erfüllt als auch das Bedürfnis der Angehörigen, Kerzen, Blumengestecke und andere Trauergaben auf geeigneten Ablageflächen aufzustellen. Der Platz mit den neuen Urnenstelen wird von den Friedhofsbesuchern sehr geschätzt. Er ist eingebettet in ein repräsentatives, mit

tet – einem der vier deutschlandweit zertifizierten Friedhofsplaner, dessen Ideen von einer modernen Bestattungskultur sofort auf Zustimmung stießen. Außerdem sind die Produkte von Paul Wolff nach dem Gütezeichen für Urnenbestattungssysteme RAL-GZ 502/3 zertifiziert, was gleichzeitig eine hohe Produktqualität für viele Jahre garantiert. > ANDRÉ CZAJKA

## Tote Frühchen dürfen künftig bestattet werden

Die Bundesregierung will Totgeborene, die weniger als 500 Gramm wiegen, künftig als Kinder anerkennen. Somit könnten die Eltern sie ins Personenstandsregister eintragen und dann auch bestatten lassen, berichtete die *Welt am Sonntag*. Bisher stünden solche sehr kleinen Totgeborenen juristisch auf einer Stufe mit Kliniksondermüll. Friedhöfe seien deshalb nicht zur Bestattung verpflichtet – für trauernde Eltern eine zusätzliche Belastung. Die Zahl solcher Totgeborenen wird in Deutschland auf rund 1500 pro Jahr geschätzt. > BSZ

## Nürnberg errichtet mittellosen Toten ein Gräberfeld

Bisher wurden in Nürnberg die Aschen der rund 160 jährlich mittellos verstorbenen Bürger in der anonymen Sammelanlage beim Krematorium beigelegt. Um dennoch Personen, die um den mittellos Verstorbenen trauern, eine Anlaufstelle zu geben, hat sich die Stadt Nürnberg entschlossen, künftig in der Abteilung 102 des Westfriedhofs ein „Gräberfeld gegen das Vergessen“ anzulegen. Somit wird nun den Verstorbenen ein würdiger Rahmen geboten, dessen Ideen von einer modernen Bestattungskultur sofort auf Zustimmung stießen. Außerdem sind die Produkte von Paul Wolff nach dem Gütezeichen für Urnenbestattungssysteme RAL-GZ 502/3 zertifiziert, was gleichzeitig eine hohe Produktqualität für viele Jahre garantiert. > ANDRÉ CZAJKA

Urnenstelen ... für eine kleine Ewigkeit

Die ganz große Vielfalt an Urnenstelen und sinnvollem, innovativem Zubehör im aktuellen PAUL WOLFF-Katalog.

Telefon (021 61) 9 30 - 3  
Telefax (021 61) 9 30 - 5 99  
info@paulwolff.de

www.paulwolff.de

Jetzt Ihr persönliches Exemplar sichern. Wir informieren Sie gerne!

PAUL WOLFF<sup>TM</sup>  
Steinschrank. Manufaktur.

> Mediadaten der BSZ anfordern:

TELEFON 089-290142-50  
TELEFAX 089-290142-70  
www.eigenbsz.de

BSZ Bayerische Staatszeitung  
und Beiratsrat 100% Staatsanleger

URNENWÄNDE

Alte Würther Straße 45 · 94315 Straubing  
Tel. 0 94 21/123 44 · Fax 0 94 21/8 08 76  
E-Mail: verkauf@beton-geyer.de · Internet: www.beton-geyer.de